
Die Krise in der Internationalen Opposition und die Aufgaben der europäischen Konferenz.

Einleitung. In wenigen Wochen soll die Konferenz der europäischen Sektionen der internationalen Opposition stattfinden.³ Fragen von weitgehender Bedeutung stehen vor dem linken Flügel der Komintern. Die Reichsleitung der deutschen Opposition hat am 12. November in einer einstimmig angenommenen Resolution zur Vorbereitung einer europäischen Konferenz eine Reihe von Vorschlägen gemacht (Resolution vom 12.11.30 siehe in der Anlage).

Leider wurde diese Resolution vom Internationalen Büro nicht zur Kenntnis genommen, d.h. in keinem einzigen Punkte beachtet. Die R.L.⁴ hatte nichtsdestoweniger die Hoffnung, dass es ihr innerhalb des Internationalen Büros gelingen könnte, ihre Vorschläge, ihre Kritik und ihre Differenzen mit dem Genossen Trotzki zu vertreten.

Leider ging auch diese Hoffnung nicht in Erfüllung, denn der Vertreter der deutschen R.L. im internationalen Büro wurde fast restlos ausgeschaltet. Die internationale Information und Arbeit der deutschen Reichsleitung erfolgt ausschließlich auf dem Wege der direkten Verbindung mit den Bruderorganisationen. In deren Kämpfen und Entwicklung die deutsche Reichsleitung den stärksten Anteil nimmt. Die R.L. der deutschen Opposition hatte schließlich gehofft, auf der europäischen Konferenz selbst ihre Auffassung zu vertreten. Da es aber gegenwärtig den Anschein hat, dass die auf der Reichskonferenz vom 11. und 12. Oktober fast einstimmig gewählte Reichsleitung durch eine internationale Kampagne beseitigt werden soll, so sieht sich die R.L. gezwungen, ihre kritischen Gesichtspunkte im Angesicht der internationalen Opposition aufzurollen und der internationalen Opposition Gelegenheit zu geben, an der Diskussion der Fragen teilzunehmen. Genosse Trotzki ist der Auffassung, dass es möglich sein wird, einen „Ausweg aus der Krise auf prinzipieller Basis zu suchen, ohne die Verbreitung des Dokuments XXX⁵ und

¹ Die aus dem *Leninbund* Februar 1930 ausgeschlossene Minderheit um Anton Grylewicz und Joseph Kohn (JoKo) schloss sich am 30.3.1930 mit der „Weddinger Opposition“ zur *Vereinigten Linken Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten)* zusammen. Entscheidend beteiligt an dieser Vereinigung war Kurt Landau, der von Österreich nach Berlin entsandt worden war. Landau war darüber hinaus auch noch Mitglied im April 1930 gebildeten internationalen Sekretariat.

² Digitalisiert wurden nur jene Teile des Dokuments, die allgemeinen Charakter tragen bzw. sich auf Österreich beziehen

³ Gemeint ist die *Vorkonferenz der internationalen Linken Opposition* am 6. April 1930. An ihr nahmen die Ligue communiste (Frankreich), die belgische Opposition, die Vereinigte Linke Opposition der KPD, die spanische Oposición Comunista, Oppositionsgruppen aus Ungarn und der Tschechoslowakei, die Communist League of America (USA), eine mit La Vérité verbundene jüdische Gruppe und als Beobachterin die Prometeo-Gruppe von Amadeo Bordiga teil. Beschlossen wurde lediglich ein Internationales Sekretariat und die Publikation eines Bulletins. Trotzki beklagte in einem Brief an Max Shachtman (16.4.1930) die mageren Ergebnisse, so sei weder eine Prinzipienklärung noch ein Manifest verabschiedet worden.

⁴ Reichleitung

⁵ Das Wort konnte nicht entziffert werden

dessen Veröffentlichung im internationalen Bulletin“. Die R.L. der deutschen Opposition kann dieser Hoffnung des Gen. Trotzki leider nicht beipflichten. Die Fragen, um die es geht, sind für das Leben und die weitere Entwicklung der internationalen Opposition von entscheidender, von prinzipieller Bedeutung, sie müssen offen gestellt und rückhaltlos beantwortet werden. Die Geheimdiplomatie hat wesentlich zu der inneren Zersetzung der Komintern beigetragen. Die deutsche Opposition, die in der vordersten Front des internationalen Kampfes für die Wiedergeburt der Komintern steht, betrachtet es als ihre Pflicht, mit der internationalen Diskussion, die sie nunmehr aufrollt, das Element der inneren Demokratie zu entwickeln, ohne das die internationale Opposition nicht fähig sein wird, ihre historischen Aufgaben zu erfüllen.

Im Nachfolgenden sind Kritik und Auffassung der deutschen R.L. nur skizziert. Die R.L. der deutschen Opposition behält sich vor, in Thesen, die sie der europäischen Konferenz vorlegen wird, eingehender auf die angeschnittenen Fragen einzugehen.

I. Die Internationale Konferenz und die Arbeit des Internationalen Büros.

[...]

= 2 =

[...]

II. Die Krise in der französischen Opposition.

[...]

= 3 =

[...]

= 4 =

[...]

II. Probleme der russischen Opposition.

[...]

= 5 =

[...]

= 6 =

[...]

= 7 =

[...]

III. Zur österreichischen Frage.

In der österr. Frage hatte die R.L. der deutschen Opposition eine Reihe Differenzen mit dem Intern. Büro. Wir haben an anderer Stelle bereits aufgrund zahlreicher Dokumente unsere Stellungnahme in den einzelnen Phasen des Umgruppierungsprozesses innerhalb der österr. Opposition präzisiert. Die am 11. Januar stattgefundene Einigung jener österr. Oppositionsgruppen und Splitter, die nach dem Austritt der Frey-Gruppe aus der intern. Opposition der Opposition treu blieben, stellt nach den Auffassungen der deutschen Opposition keinen Schritt nach

vorwärts da. Die Annahme der Kapitulationsplattform des Genossen Frank,⁶ wenn es sich auch scheinbar nur um eine Annahme als Diskussionsgrundlage handelte, wirft die österreichische Opposition weit zurück. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich diese „Einigung auf der schiefen Ebene“ nur als vorübergehend erweisen wird.⁷ Der Gegensatz zwischen den linken Arbeitern, die mit all ihren Fehlern der Sache der Intern. Opposition ergeben sind und dem Kapitulantensplitter wird die formale Einheit sprengen.

Die öster. Oppositionellen der „Mahnruf-Gruppe“ haben einen sehr ernsten Fehler damit begangen, dass sie die ihnen 2 Tage vor der Einigung vorgelegte Kapitulationsplattform, die im schärfsten Gegensatz zu jener steht, die die M-Gruppe⁸ aufgestellt hatte, als Diskussionsbasis akzeptierten.

Die deutsche Opposition war und ist der Ansicht, dass in Österreich noch politische Differenzen zwischen den beiden Gruppen vorhanden sind. „Wir halten keine der beiden Gruppen für voll entwickelt, aber wir halten die Arbeiter-Führung der M-Gruppe für eine wertvollere Stütze der intern. Opposition als Gen. Frey Die Fragen der Vergangenheit wirken sich auch in der Zukunft aus. Wenn Gen. Frey in seinem Blatte zu beweisen suchte – und das im Jahre 1930 – dass die Politik seiner Fraktion seit 1922 in Österreich bolschewistisch war, so ist das nicht nur falsch, sondern bedarf einer entschiedenen Zurückweisung. Denn die Politik der österreichischen Fraktionen Frey und Thomann⁹ ist in der Komintern als das Musterbeispiel des Opportunismus bekannt. (Brief der RL vom 27.11. an Gen. Trotzki.)

Diese Auffassung stand in Gegensatz zur Auffassung des Gen. Trotzki, der vor allem beantragte, folgenden Satz „Die Auffassung der früheren Jahre, dass die Komintern in der österr. Frage irre, sonst aber richtig eingestellt sei, richtig auch gegenüber der russischen Opposition – obwohl durch viele entschuld bare Umstände erklärlich – aber ein Fehler“ aus dem Plattformentwurf des Gen. Frey zu streichen, denn nach der intern. Erfahrung der letzten 2 Jahre, „ausgefüllt mit theoretischer und politischer Arbeit, brauchen wir nicht überholte und minder wichtige Reminiscenzen ins Feld zu führen“ (Trotzky). Die Auffassung der deutschen Opposition über die österr. Opposition hat sich seither bestätigt. Die politischen Grundtendenzen der heftigen und dauernden fraktionellen Kämpfe in der österr. Opposition sind zum Durchbruch gelangt. Frey, der die Reihen der internen Opposition verließ, bewies durch diesen Schritt, dass unsere Einstellung „Das Wesen des Genossen Frey ist mit dem des organischen Opportunismus identisch“ zutrifft. Die Desertion von Frey erfolgte, da er auf einen Fraktionsblock mit einer anderen österr. Innerpart. Gruppierung (Tomann) visierte und da er damit rechnete, bei der Vereinigung in die Minderheit zu geraten. Über die politischen Iden des Gen. Frank, der eine nicht existierende „3. Fraktion“ repräsentierte, haben wir an anderer Stelle bereits gesprochen.

Wir haben also in der österr. Opposition sowohl eine durchgebildete nationalopportunistische Gruppierung (Frey) und eine Kapitulantenströmung (Frank). Wir sind der Auffassung, dass in der österr. Frage ein sofortiges öffentliches **XXX** notwendig ist. Als Basis für die intern. Op-

⁶ Jakob Frank (auch: Max Gräf)

⁷ Die „Einigung“ zwischen der Mahnruf-Gruppe und den aus der KPÖ (Opposition) Ausgeschlossenen/Ausgetreten um Leopold Stift (deren harter fünfköpfiger Kern sich in der Zwischenzeit als „Initiativekomitee zur Vereinigung der Kommunistischen Links-Opposition in Österreich“ konstituiert hatte) wurde am 11. Jänner 1931 vollzogen. Bereits am 19.1.1931, also eine Woche später, war die Vereinigung gescheitert. Das Dokument *Die Krise in der Internationalen Opposition und die Aufgaben der europäischen Konferenz* muss also nach dem 11. Jänner, aber vor dem Scheitern der Vereinigung am 19. Jänner 1931 verfasst worden sein. Leopold Stift trat schließlich mit 12 weiteren ehemaligen linksoppositionellen Genossen in die KPÖ ein und brach öffentlich mit dem Trotzismus.

⁸ Mahnruf-Gruppe

⁹ Karl Tomann

[tion] kommt nur die „M“-Gruppe in Betracht.¹⁰ Eine Arbeitergruppe, die trotz der schweren Fehler, die sie begangen haben, als eine revolüt. Gruppierung zu betrachten ist.

Wenn jetzt von dem administrativen Büro – über den Kopf des Internationalen Büros – versucht wird, diese Gruppe auszuschließen und zu diesem Zwecke der Fall Kernmayer¹¹ als ein „Verstoß gegen die revolüt. Moral“ bezeichnet wird, so erledigt sich eine derartige Argumentation von selbst, denn nach dem Untersuchungsergebnisse im Falle Kernmayer wird mit der „M“-Gruppe noch wegen Herstellung der Einheit in Österreich verhandelt.

Die deutsche Opposition wird österr. Frage keineswegs auf sich beruhen lassen. Was zu den politischen Fehlern der Gruppe zu sagen ist, das wird von Seiten der deutschen Opposition in aller Öffentlichkeit geschehen. Der Versuch aber, eine Gruppe revolüt. Arbeiter zu beschuldigen, sie hätten wissentlich einen Genossen beschuldigt (Kernmayer), ein faschistischer Spitzel zu sein, nur weil er sich der anderen Fraktion (Frey) zugewandt habe, dieser Versuch wird Gegenstand einer eingehenden Untersuchung bilden, die die deutsche Opposition, wenn möglich unter Hinzuziehung intern. Genossen, organisieren und deren Ergebnisse sie der Europäischen Konferenz unterbreiten wird.

Wenn die deutsche Opposition, ohne zu zögern, die Verteidigung der beschuldigten österr. Linken übernommen hat, so geschah dies in der Überzeugung, dass hier an revol. Arbeitern ein Unrecht begangen wird, das nicht geduldet werden kann.

Die entscheidende *politische* Streitfrage zwischen der Reichsleitung und dem Gen. Trotzki in der österr. Frage war das Verlangen der deutschen Opposition, die sich vereinigende Opposition bzw. die sich vereinigenden Teile müssten offen und rückhaltslos ihre Fehler feststellen. Nicht aus fraktioneller Engherzigkeit hat die Reichsleitung diese Auffassung vertreten, sondern weil sie grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, dass die Vorbereitung des kommenden Morgens von der Bereinigung der Fehler der Vergangenheit abhängt.

Nur eine ernste Selbstkritik kann Revolutionäre davor bewahren, in ihre alten Fehler zu verfallen. Nur eine *offene* Selbstkritik kann die Entwicklung der eigenen Kaders fördern. Das Schlimmste ist jene heimliche Korrektur hinter dem Rücken der eigenen Reihen; eine solche

¹⁰ Wie nicht nur aus diesem Abschnitt deutlich wird, übernahm die deutsche Reichsleitung in der *österreichischen Frage* die alles andere als unparteiische Sichtweise von Kurt Landau.

¹¹ Kernmayer, Erich (eigentlich Erich Knud Kernmayr, später bekannt als Erich Kern, 1906-1991): Mitglied der Sozialistischen Arbeiter Jugend, dann des Kommunistischen Jugend-Verbandes, dessen steiermärkischer Landesleitung er 1927 angehörte. Wegen Unterschlagungen aus dem KJV ausgeschlossen (bzw. zumindest suspendiert) worden. In Graz, inzwischen mit langem Vorstrafenregister (Zuhälterei...) und nach einer Vielzahl von Projekten (Verlagsgründung, Allgemeine Arbeiter-Verbrauchsgenossenschaft, Erzeugung von Kunsthonig...) Ende der 1920er Jahre Anschluss an die Grazer Mahnruf-Gruppe. 1930 Initiator des politischen Kabarett *Rote Feuerreiter*, dominiert mit seinem Anhang arbeitsloser, deklassierter Jugendlicher die Arbeitersportsektion Eggenberg der Mahnruf-Gruppe. Ende Sommer 1930 wechselte er zur KPÖ (Opposition). Daraufhin wüste Kampagne des Mahnruf und öffentliche Denunziation als Heimwehr-Spitzel. Erfolgreiche Klage Kernmayers vor bürgerlichem Gericht. Auch in einer Untersuchungskommission der Internationalen Linksopposition wurde er in allen drei verhandelten Punkten – Heimwehrspitzel, Unterschlagung von Parteigeldern und Tätigkeit als Heimwehrkorrespondent – freigesprochen. Mai 1932 wurde Kernmayer aus der KPÖ (O) ausgeschlossen (bzw. trat aus), Oktober 1932 an der Gründung der Bolschewiki-Leninisten beteiligt, auch die B-L verließ er etwa im März 1933 wieder. Noch 1933 wurde er NSDAP-Mitglied, 1939 Gaupresseamtsleiter in der Gauleitung Wien der NSDAP, 1941 Kriegsberichterstatter in einer Propagandakompagnie der Waffen-SS. Kernmayer blieb auch nach 1945 als Erich Kern ein produktiver rechtsextremer Publizist und wurde Mitglied mehrerer rechtsextremer Parteien (NPD, DVU etc.).

Korrektur ist die Basis für opportunistische Entartungen. Falsche Auffassungen, einmal in die Masse geschleudert, wuchern weiter, wenn die Führung sich insgeheim auch revidiert.

Eine politische Führung, die nicht den Mut zu jener offenen Selbstkritik besitzt, die im besten Falle geneigt ist, ihren Positionswechsel damit zu begründen, dass sich „die Situation geändert hat“, während in Wirklichkeit die politische Entwicklung die Positionen dieser Führung zertrümmerte, eine solche Führung wird niemals revolutionäre, marxistische Kaders erziehen, sondern nur Zersetzung und Fäulnis verbreiten und an ihrer inneren Lüge zugrunde gehen. Nur eine völlig in den Vorurteilen des kleinbürgerlichen Autoritätsglaubens befangene Führung wird fürchten, ihr Ansehen dadurch zu untergraben, dass sie ihre Fehler offen prüft und korrigiert.